

Z-V BY
G-10(1979)

86/3317

Georg-Eckert-Institut BS78



1 130 933 4

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 1

Ausgegeben in München am 24. Januar 1979

Jahrgang 1979

Inhalt

Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums	1
---	---

Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus

vom 29. November 1978 Nr. II/4 - 8/132 114

I.

Im Fach Erdkunde, Jahrgangsstufe 8, wird der bisherige Lehrplan (Bekanntmachung vom 24. August 1965, KMBI S. 245, hier S. 274 f.), soweit er sich auf die Jahrgangsstufe 8 bezieht, und der Lehrplan für Erdkunde für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 an Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien im Anschluß an die Orientierungsstufe (sog. Anschlußlehrplan, [Bekanntmachung vom 9. Oktober 1975, KMBI I S. 739, hier S. 778 ff.]), soweit er sich auf die Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums bezieht, durch den Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums ersetzt.

II.

Der Curriculare Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums tritt für den im Schuljahr 1979/80 in die Jahrgangsstufe 8 eintretenden Schülerjahrgang und für alle folgenden Schülerjahrgänge in Kraft.

I. A. Dr. Karl B ö c k
Ministerialdirektor

KMBI I 1979 So.-Nr. 1 S. 1

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

86/3317

Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums

Curricularer Lehrplan Erdkunde in der Mittelstufe

A. Vorbemerkungen

1. Allgemeine Zielsetzungen des Curricularen Lehrplans

Der Curricularer Lehrplan legt **didaktische Schwerpunkte** für den Unterricht fest. Im Rahmen dieser Vorgaben bleibt eine beträchtliche Entscheidungsfreiheit des Lehrers für die persönliche Unterrichtsgestaltung erhalten. Nach wie vor trägt jeder Lehrer eine hohe **erzieherische Verantwortung**, die sich vor allem aus Art. 131 Abs. 1 der Bayerischen Verfassung ableitet. Wenn dieser Lehrplan darauf verzichtet, hierüber Einzelaussagen zu machen, so soll dies keineswegs eine Verengung des Unterrichts auf intellektuelle oder instrumentelle Lernziele bewirken.

2. Struktur des Lehrplans

Der Lehrplan ist nach vier didaktischen Kategorien geordnet: Ein **Lernziel** wird anhand eines **Lerninhalts** mittels bestimmter **Unterrichtsverfahren** angestrebt; die **Lernzielkontrolle** zeigt auf, inwieweit das Lernziel auf dem eingeschlagenen Weg erreicht wurde. Mit dieser Gliederung entspricht der Curricularer Lehrplan weitgehend der Unterrichtspraxis, die in der Regel nach einem solchen Modell verläuft.

3. Lernzielbeschreibungen

Die Lernziele dieses Lehrplans wurden in der Weise formuliert, daß sie die Schüler vor Überforderung schützen, eine Leistungsbewertung vergleichbar machen und einheitliche Grundlagen für weiteres Lernen schaffen.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, werden daher zur Beschreibung der Lernziele im Curricularen Lehrplan einheitliche Begriffe verwendet, die zwar der Alltagssprache entnommen sind, aber — aufbauend auf lerntheoretischen Erkenntnissen — in ihrer Bedeutung präzisiert wurden.

Ein Lernziel wie „Fähigkeit, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten festzustellen“ besteht aus einem persönlichkeitsbezogenen Teil (Fähigkeit) und einem inhaltsbezogenen Teil (die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten festzustellen).

Die Begriffe, die den erwünschten Lerngewinn beim Schüler beschreiben, haben einen zweifachen Aussagewert:

(1) Sie geben Auskunft über die Zugehörigkeit des Lernziels zu einer der vier **Zielklassen** (Wissen, Können, Erkennen, Werten). Das Lernziel „Einblick in die globale Verteilung unterschiedlicher Entwicklungshöhen“ z. B. gehört jener **Klasse** von Zielen an, die sich besonders auf den Erwerb von Informationen bezieht (Zielklasse Wissen); das bereits genannte Lernziel „Fähigkeit, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten festzustellen“ hingegen bezieht sich vornehmlich auf das Durchführen von Operationen (Zielklasse Können).

Je nach Zielklasse wird also durch das Lernziel ein didaktischer Schwerpunkt festgelegt, der auch das maßgebliche Kriterium für die Lernzielkontrolle bildet. In der Unterrichtspraxis greifen die Zielklassen allerdings weitgehend ineinander und bedingen sich oft gegenseitig. So kann es nicht Absicht sein, Wissen ohne Einsicht, Können ohne Kenntnis oder Verständnis ohne Wertung zu vermitteln.

(2) Sie geben Auskunft über den gewünschten **Intensitätsgrad** des Lernens innerhalb einer Zielklasse.

Der Begriff „Einblick (in die globale Verteilung unterschiedlicher Entwicklungshöhen)“ z. B. bezeichnet die **Anforderungsstufe**, auf der ein Lerngegenstand gelehrt werden soll. Einblick ist in dem zugrunde liegenden Beschreibungssystem Ausdruck für eine erste Begegnung mit einem Wissensgebiet, verlangt kein tieferes Eindringen. Hingegen würde „Vertrautheit (mit der globalen Verteilung unterschiedlicher Entwicklungshöhen)“ eingehende Spezialkenntnisse voraussetzen.

Übersicht über die Lernzielbeschreibungen

Zielklassen	WISSEN Informationen	KONNEN Operationen	ERKENNEN Probleme	WERTEN Einstellungen	
Anforderungsstufen	Einblick: (in Ausschnitte eines Wissensgebiets)	Fähigkeit: bezeichnet dasjenige Können, das zum Vollzug von Operationen notwendig ist.	Bewußtsein: Die Problemlage wird in ihren wichtigen Aspekten erfaßt.	Offenheit	Neigung
	Überblick: (über den Zusammenhang wichtiger Teile)			Fertigkeit: verlangt eingeschliffenes, fast müheloses Können.	Fähigkeit*
		Kenntnis: verlangt stärkere Differenzierung der Inhalte und Betonung der Zusammenhänge	Beherrschung: bedeutet souveränes Verfügen über die eingeübten Verfahrensmuster.		
	Vertrautheit: bedeutet souveränes Verfügen über möglichst viele Teilinformationen und Zusammenhänge			Entschlossenheit

* Besondere Anforderungen, aus denen eine Stufung des Begriffs Fähigkeit hervorgeht, werden durch Zusätze (z. B. bezüglich der geforderten Selbständigkeit, Genauigkeit oder Geschwindigkeit) angegeben.

4. Verbindlichkeit und Freiheitsspielraum

Der vorliegende Lehrplan ist von Lehrern entworfen und mit Vertretern der Wissenschaft abgestimmt worden. Er entstand in einem Arbeitskreis des Staatsinstituts für Schulpädagogik (ISP) in München.

Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans sind verbindlich, nicht jedoch ihre Reihenfolge. Didaktische Überlegungen lassen es aber als sinnvoll erscheinen, die im Lehrplan vorgeschlagene Reihenfolge der Lernziele einzuhalten. Die Hinweise zum **Unterrichtsverfahren** und zur Lernzielkontrolle sind unverbindliche Empfehlungen.

Die Hinweise zur **Lernzielkontrolle** dürfen nicht als Aufforderung zu ständiger Leistungsbewertung (Benotung) mißverstanden werden. Vielmehr sollen Lehrer und Schüler auf besonders geeignete Möglichkeiten hingewiesen werden, sich über den Erfolg ihres Lehrens und Lernens selbst Rechenschaft zu geben.

Lernzielformulierung und Auswahl der Lerninhalte sind darauf ausgerichtet, das Leistungsvermögen der Schüler nicht zu überfordern. Es ist bei der Verteilung der Unterrichtszeit auf die einzelnen Lernziele darauf zu achten, daß genügend Zeit zur Verfügung steht, die für den erzieherischen Bereich des Unterrichts genutzt werden kann. Bei der Planung ist darüber hinaus jener Zeitaufwand zu berücksichtigen, der nicht für die Vermittlung der vorgegebenen Lerninhalte in Frage kommt.

B. Der Erdkundeunterricht in der Mittelstufe des Gymnasiums

1. Das Gesamtkonzept der neuen Lehrpläne

Die Curricularen Lehrpläne für die Jahrgangsstufen 7 mit 9, von denen nachstehend der Lehrplan für die Jahrgangsstufe 8 veröffentlicht wird, entsprechend einem Gesamtkonzept für den Erdkundeunterricht in den Jahrgangsstufen 2 mit 13. Es liegen die Lehrpläne für die Grundschule, die Jahrgangsstufen 5, 6 und 7 sowie die Jahrgangsstufen 11 mit 13 vor. Mit diesen Lehrplanwerken bilden die Lehrpläne für die Mittelstufe eine didaktische Einheit.

Die Behandlung der verschiedenen Daseinsgrundfunktionen mit steigendem Anspruchsniveau und zunehmendem Schwierigkeitsgrad hat den Schüler bis zur Jahrgangsstufe 6 mit der Thematik und Problemstellung eines zeitnahen Erdkundeunterrichts vertraut gemacht. Am Ende der Jahrgangsstufe 6 sollen die Einzelelemente der geographischen Räume bzw. der Raumgestaltung soweit bekannt sein, daß eine Zusammenschau der Elemente bzw. Faktoren zu einem landschaftlichen Gesamtbild ermöglicht wird, wie es das Leitthema „Menschen leben an der Küste“ anstrebt.

In diese Richtung führt der Erdkundeunterricht in der Mittelstufe weiter mit der **Verbindung von thematischer und regionaler Geographie**. Die thematische Geographie liefert die Lernziele, während die regionale Geographie die Raumbeispiele so setzt, daß dem Schüler räumliche Kontinuität und Differenzierung gleichermaßen bewußt werden können und zugleich ein topographisches Grundgerüst der Erdoberfläche erarbeitet wird.

2. Die stoffliche Gliederung

Lerntheoretische Überlegungen und besonders die neuen Stundentafeln begründen für die Mittelstufe eine veränderte Gliederung in der Behandlung der Großräume, die auf der Leitlinie vom Einfachen zum Komplexen liegt.

Ziel und Auftrag des Erdkundeunterrichts in den drei Jahrgangsstufen 7 mit 9 ist es, einen ersten systematisch geordneten Überblick über das geographische Weltbild der Gegenwart zu vermitteln. Das die Lernziele und Lern-

inhalte der drei Jahrgangsstufen überspannende Thema der Mittelstufe lautet daher:

Überblick über die räumliche Differenzierung der Erdoberfläche als Ergebnis der unterschiedlichen Wirksamkeit natürlicher Gegebenheiten und menschlicher Raumgestaltung.

In diesem Zusammenhang haben die einzelnen Jahresthemen ihren systematisch und thematisch unverzichtbaren Stellenwert.

Jahrgangsstufe 7

Die natürliche Differenzierung der Erdoberfläche: Die Landschaftsgürtel der Erde als Lebensräume des Menschen.

An Beispielen aus dem europäischen und afrikanischen Großraum wird gezeigt, wie die Naturbedingungen das Leben des Menschen beeinflussen bzw. wie die Menschen sich natürlichen Gegebenheiten anpassen. Bei den ausgewählten Räumen sind nicht alle Geofaktoren in gleicher Weise ausgeprägt, sondern es dominieren naturgeographische Faktoren. Die Beispielauswahl geht in dieser Jahrgangsstufe davon aus, vorwiegend einfache Raumtypen vorzustellen.

Jahrgangsstufe 8

Entwicklungsländer in ihrer wirtschafts- und kultur-räumlichen Differenzierung.

Hier werden mehr oder weniger entwickelte Beispielräume der Dritten Welt vorgestellt, deren Prägung das Ergebnis unterschiedlicher Gewichtung und sich ändernder Bedeutung mehrerer Geofaktoren ist. Im Vordergrund der Betrachtung stehen wirtschafts- und kultur-geographische Geofaktoren, wobei es sich in der Regel um komplexere und differenziertere Raumtypen als in der Jahrgangsstufe 7 handelt.

Jahrgangsstufe 9

Raumtypische Erscheinungen und Strukturprobleme in Industriestaaten: Hochentwickelte Industrieländer in ihrer naturräumlichen, kultur- und wirtschaftsräumlichen Differenzierung.

In dieser Jahrgangsstufe werden Räume vorgestellt, die durch eine Vielzahl sich gegenseitig beeinflussender Geofaktoren geprägt und differenziert werden: Geofaktoren aus den Bereichen Natur, Kultur, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik verflechten sich hier zu überaus komplexen Raumtypen.

C. Katalog der Arbeitstechniken in den Jahrgangsstufen 7 mit 9

Die folgenden Arbeitstechniken sind in der Mittelstufe weiterzuentwickeln bzw. zu erarbeiten:

1. Arbeit mit geographischem Bildmaterial
 - 1.1 Dem Bildmaterial (Bild, Dia, Arbeitstransparent, Film, Fernsehen) geographische Informationen entnehmen.
 - 1.2 Die Aussagen des Bildmaterials in Verbindung mit Karten und Plänen bringen.
 - 1.3 Einfache Luftbilder auswerten.
 - 1.4 Für den Unterricht geeignetes Bildmaterial selbst beschaffen bzw. anfertigen.
2. Arbeit mit Skizzen
 - 2.1 Lage- und Grundrißskizzen maßstäblich richtig und geordnet anlegen.
 - 2.2 In Lage- und Grundrißskizzen geographische Sachverhalte eintragen.
 - 2.3 Einfache Profilskizzen maßstäblich richtig zeichnen.
 - 2.4 Einfache Kausalprofile entwerfen.

3. Arbeit mit Karten und Plänen
 - 3.1 Auf Karten und Plänen unterschiedlichen Maßstabs Lagebeziehungen und Distanzen richtig feststellen und sich räumlich orientieren.
 - 3.2 Auf Plänen Strukturen erkennen, beschreiben und interpretieren.
 - 3.3 Aus kartographischen Zeichen eine Vorstellung von der geographischen Wirklichkeit entwickeln und diese beschreiben.
 - 3.4 Die Aussagen verschiedener physischer und thematischer Karten miteinander in Beziehung setzen.
4. Arbeit mit graphischen Darstellungen und statistischem Material
 - 4.1 Graphische Darstellungen richtig lesen.
 - 4.2 Einfache graphische Darstellungen interpretieren.
 - 4.3 Statistisches Material interpretieren und in graphische Darstellungen umsetzen.
 - 4.4 Beobachtungs- und Meßdaten auswerten und graphisch darstellen.
5. Arbeit mit Texten geographischen Inhalts
 - 5.1 Geographische Aussagen aus Publikationen (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte u. a.) ermitteln, auswerten und beurteilen.
 - 5.2 Geographische Aussagen aus Publikationen in Verbindung mit anderen Anschauungsmitteln (z. B. Karten, Bilder) interpretieren.
6. Arbeit mit Anschauungsmitteln (Globus und Relief)
7. Arbeit mit Unterrichtsprogrammen

D. Curricularer Lehrplan für Erdkunde in der Jahrgangsstufe 8 des Gymnasiums

Jahrgangsthema:

Entwicklungsländer in ihrer wirtschafts- und kulturell-räumlichen Differenzierung

Aufbau des Lehrplans

1. Einführung in die Entwicklungsproblematik
2. Der indische Subkontinent als Beispielraum
3. Entwicklungsprobleme in ihrer globalen Differenzierung
 - 3.1 Ost- und südostasiatischer Bereich
 - 3.2 Orientalischer Kulturraum

- 3.3 Schwarzafrika
- 3.4 Iberoamerikanischer Kulturraum
4. Entwicklungshilfe als wichtige Aufgabe unserer Zeit

Bei der jeweiligen gesamträumlichen Orientierung über die vier großen Kulturkreise der Südkontinente verlangt das erste Lernziel, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten sowie die staatsräumliche Gliederung zu erarbeiten. Auf die Sicherung eines topographischen Grundwissens wird hier besonderer Wert gelegt, weil dieses Grundwissen Voraussetzung für eine thematisch orientierte Geographie ist.

Jedem Großraum werden zwei bis drei Lernziele mit raumtypischen Entwicklungsproblemen zugeordnet, die wesentliche Leitlinien der Entwicklung kennzeichnen. Mit der Beschränkung auf wenige Lernziele soll der Schüler vor einer Stoffüberlastung geschützt werden. Lerninhalte sind teilweise alternativ formuliert, so daß dem Lehrer unter Berücksichtigung des aktuellen Bezugs eine Wahlmöglichkeit bleibt.

Der Lehrplan ist auf die Erarbeitung der Lernziele in 56 Unterrichtsstunden angelegt. Die Lernziele für **raumtypische Entwicklungsprobleme** wurden thematisch und in der Anforderungsstufe so abgefaßt, daß sie im allgemeinen in einer Unterrichtsstunde erreicht werden können. Für die Lernziele in der Einführung, die Lernziele zum Raumbeispiel Indien und die jeweilige gesamträumliche Orientierung sind zumeist zwei Unterrichtsstunden notwendig.

Richtziele

1. Kenntnis der wirtschafts- und kulturell-räumlichen Differenzierung der Dritten Welt
2. Kenntnis der Wechselwirkung der wichtigsten Faktoren (Natur- und Humanfaktoren) für die Unterentwicklung
3. Bewußtsein von den besonderen Problemen der Entwicklungsländer in regionaler Ausprägung
4. Einsicht, daß bei der Landesentwicklung Rücksichtnahme auf ökologische Zusammenhänge und auf das kulturelle Erbe erforderlich ist
5. Fähigkeit, die behandelten Raumbeispiele selbständig topographisch einzuordnen und ihre Lagebeziehungen zu erkennen
6. Fähigkeit, geographische Arbeitstechniken anzuwenden
7. Bereitschaft, den Menschen in den Ländern der Dritten Welt zu helfen

Curricularer Lehrplan für Erdkunde am Gymnasium

Jahrgangsstufe 8

Entwicklungsländer in ihrer wirtschafts- und kulturräumlichen Differenzierung

	Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
8.1	Einführung in die Entwicklungsproblematik			
8.1.1	Bereitschaft, sich mit fremdartigen Lebensverhältnissen in Entwicklungsländern auseinanderzusetzen	Vergleich einiger Daseinsgrundfunktionen in einem Industrie- und Entwicklungsland	Textinterpretation, z. B. Kinder aus einem Entwicklungsland und einem Industrieland erzählen ihren Tagesablauf; Bildinterpretation, z. B. von Karikaturen	Zeitungsausschnitte und Bilder zur Thematik der Entwicklungsländer sammeln (Jahresauftrag!)
8.1.2	Einblick in die globale Verteilung unterschiedlicher Entwicklungshöhen	Nord-Süd-Gefälle (dargestellt z. B. am Pro-Kopf-Einkommen und am Alphabetisierungsgrad); Differenzierung innerhalb der Entwicklungsländer	Interpretation von Statistiken, Diagrammen und thematischen Karten	Einfache Diagramme aus Statistiken erstellen; Kriterien zur Charakterisierung von Entwicklungsländern nennen; Unterschiedliche Entwicklungshöhe innerhalb der Entwicklungsländer beschreiben
8.2	Zusammentreffen und Wechselwirkung verschiedener Geofaktoren in ihrer Bedeutung für Unterentwicklung und deren Beseitigung			
	Am Beispiel des indischen Subkontinents sollen Qualifikationen für die Analyse anderer Entwicklungsräume und -prozesse gewonnen werden.			
8.2.1	Kenntnis der auf dem indischen Subkontinent wirksamen Geofaktoren und Einblick in ihre Verflechtung	Naturfaktoren (z. B. Monsun, Relief, Böden, Bodenschätze); kulturelle, soziale und demographische Faktoren (z. B. Religionen, Kasten, Überbevölkerung, ethnische Vielfalt, Grundbesitzverteilung) wirtschaftliche Faktoren (z. B. Infrastruktur, Nachwirkungen kolonialer Wirtschaftstätigkeit, Nebeneinander traditioneller und moderner Wirtschaftsformen)	Arbeit mit Karten; Auswertung von Bildern und Quellentexten	Ursachen des Monsuns nennen und seine Auswirkungen erklären; Indien als Land naturgeographischer Gegensätze beschreiben; Auswirkungen des Kastensystems aufzeigen; Grundlagen der indischen Wirtschaft nennen
8.2.2	Bewußtsein vom Zusammenwirken einzelner Faktoren im „Teufelskreis der Armut“	Unwissenheit, Armut, Hunger, Krankheit, Mangel an Arbeitsplätzen und überkommene Bindungen in ihrem Wirkungszusammenhang	Zusammenstellung von Bild- und Textmaterial über den „Teufelskreis der Armut“ in einem Schaukasten o. ä.	Den „Teufelskreis der Armut“ erläutern

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
8.2.3 Einblick in Möglichkeiten, den Entwicklungsstand zu verbessern	Verschiedene Entwicklungsmaßnahmen in ihrer Wechselwirkung: — agrarwirtschaftliche Maßnahmen (z. B. Bodenreform, „Grüne Revolution“) — Maßnahmen zur Industrialisierung — Maßnahmen zur Raumordnung (z. B. Sanierung der städtischen Slums) — bevölkerungs- und bildungspolitische Maßnahmen	Arbeit mit Zeitungsberichten, Statistiken und Diagrammen; Diskussion einzelner Maßnahmen	Maßnahmen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Struktur und deren Folgen nennen; Notwendigkeit und Probleme der Industrialisierung Indiens aufzeigen; Probleme der Familienplanung in einem Entwicklungsland aufzeigen
8.3 Entwicklungsprobleme in ihrer globalen Differenzierung			
8.3.1 Im ost- und südostasiatischen Bereich			
8.3.1.1 Gesamträumliche Orientierung			
8.3.1.1.1 Fähigkeit, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten sowie die staatsräumliche Gliederung festzustellen	Breitenlage, kontinentale Randlage; morphologische Gliederung; Staaten, Grenzen, Größenverhältnisse	Auswertung von physischen, politischen und klimakundlichen Karten (evtl. in Gruppenarbeit)	Topographische und morphologische Fakten in eine stumme Karte eintragen; Klimavielfalt aufzeigen
8.3.1.1.2 Einblick in die kulturelle Vielfalt und ihre Raumwirksamkeit	Mischaum verschiedener Völker; räumliches Nebeneinander verschiedener Religionen/Kulturen; Siedlungs- und Wirtschaftsräume; ethnische Vielfalt in den Städten	Erarbeiten der ethnischen, kulturellen und religiösen Besonderheiten; Auswertung von thematischen Karten und Bildmaterial	Auswirkungen der kulturellen Vielfalt aufzeigen
8.3.1.2 Raumtypische Entwicklungsprobleme			
8.3.1.2.1 Kenntnis der Besonderheiten des „chinesischen Weges“ zur Überwindung der Unterentwicklung	Landesentwicklung als Teil eines ideologischen Programms: — Einrichtung von Volkskommunen — Masseneinsatz menschlicher Arbeitskraft auf kollektiver Basis — Entwicklung von Landwirtschaft und Industrie — Neue Entwicklungen nach Maos Tod	Arbeit mit thematischen Karten, Bildern und Quellentexten, Einsatz von Folien und Filmen	Wirtschaften und Zusammenleben im Kollektiv beschreiben; Besonderheiten des chinesischen Weges erklären; den chinesischen und indischen Weg vergleichen
8.3.1.2.2 Kenntnis der Bedeutung eines dominanten Anbauproduktes	Bedeutung des Reisanbaus — Grundlage der Volksernährung — wichtiges Exportprodukt einiger Länder — Reisanbau als raumprägendes Element (Naß- und Trockenfeldbau)	Auswertung von Wirtschaftskarten und Diagrammen; Interpretation von Luftbildern	Voraussetzungen, Formen und Bedeutung des Reisanbaus erläutern

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
8.3.2 Im orientalischen Kulturraum			
8.3.2.1 Gesamträumliche Orientierung			
8.3.2.1.1 Fähigkeit, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten sowie die staatsräumliche Gliederung festzustellen	Lage, Größe; Landschaftszonen (Oasen und Stromlandschaften, Gebirgslandschaften, aride Gebiete, mediterrane Räume); Verbreitungsgebiet des Islams; Staaten	Auswertung physischer und thematischer Karten; Erstellen von Grafiken zu Größe und Einwohnerzahl ausgewählter Länder	Lageskizze der Landschaftszonen zeichnen und ihre Besonderheiten angeben
8.3.2.1.2 Einsicht in die Bedeutung des Wirtschaftssystems für die Unterentwicklung	Auswirkungen des Rentekapitalismus in Stadt und Land	Auswertung von Text- und Bildmaterial	Merkmale des Rentekapitalismus nennen und seine entwickelungshemmende Problematik aufzeigen
8.3.2.1.3 Einblick in raumwirksame Spannungen politischer oder sozialer Gruppen	Araber und Israeli im Nahen Osten oder ein anderes aktuelles Beispiel	Sammeln und Besprechen von Bildern und Texten aus Massenmedien; Auswertung von thematischen Karten sowie Aufbautransparenten	Formen und Auswirkungen israelischer Siedlungspolitik beschreiben; Ursachen für den Krisenherd „Naher Osten“ erläutern
8.3.2.2 Raumtypische Entwicklungsprobleme			
8.3.2.2.1 Einblick in die besonderen Probleme erdölexportierender Staaten	Erdölförderung, -transport und -export; Bedeutung des Erdöls für den Ausbau der Infrastruktur und die Industrialisierung; die Problematik beschleunigter Investitionen	Arbeit mit Informationsmaterial und thematischen Karten; Interpretation von Statistiken und Umsetzung in Grafiken	Lage und Ergiebigkeit der orientalischen Erdölfelder nennen; Veränderungen im Raum als Folge des Erdölexports aufzeigen; die wechselseitige Abhängigkeit von Förder- und Empfängerländern darstellen
8.3.2.2.2 Kenntnis eines Bewässerungsprojekts und seiner Auswirkungen	Grundlagen, Durchführung und Folgen eines Projektes: Assuan-Staudamm oder Bewässerungsprojekte im Negev oder im iranischen Hochland oder ein anderes Projekt	Analyse von Spezialkarten, Statistiken sowie Bildmaterial und Zeitungsartikeln	Notwendigkeit und Durchführung von Maßnahmen zur Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzfläche erläutern; die Folgen des Bewässerungsprojekts (Wirtschaft, Ökologie) nennen
8.3.2.2.3 Überblick über die Besonderheiten der orientalischen Stadt	Vergleich zur mitteleuropäischen Stadt (s. Curr. Lehrplan für die Jahrgangsstufen 5 und 6) — Gemeinsamkeiten: zentraler Ort, Befestigungsanlagen und sakrale Bauten — Unterschiede: Grundriß, innerstädtische Differenzierung, Bazar — Europäisierung	Gegenüberstellung von ausgewählten Bildern und Stadtplänen; Auswertung von Reiseführern; Erstellen einer tabellarischen Übersicht; Einsatz eines Unterrichtsprogramms	Typische Grundrisse zeichnen; Unterschiede der orientalischen Stadt im Vergleich zur mitteleuropäischen Stadt angeben

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen	
8.3.3	In Schwarzafrika			
8.3.3.1	Gesamträumliche Orientierung			
8.3.3.1.1	Fähigkeit, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten sowie die staatsräumliche Gliederung festzustellen	Lage im Gradnetz; Gewässernetz, Landschaftsgürtel, morphologische Großgliederung; die afrikanische Staatenwelt	Arbeit mit physischen Karten und Landschaftsprofilen; Vergleich einer historischen Karte mit einer politischen Karte der Gegenwart	Die Stromsysteme von Kongo und Niger vergleichen; die heutige staatliche Gliederung aus der kolonialen Vergangenheit erklären
8.3.3.1.2	Achtung vor den besonderen Leistungen der Forschungsreisenden	Extreme Bedingungen eines Forschungsunternehmens im 19. Jahrhundert	Auswerten von Textquellen; Reiseschilderungen; Verfolgen von Reiserouten auf physischen Karten	
8.3.3.2	Raumtypische Entwicklungsprobleme			
8.3.3.2.1	Einblick in die Raumwirksamkeit europäischer Einflüsse	Problematik kolonialer Grenzziehung; Zerstörung der ursprünglichen Wirtschaftssysteme durch Plantagenwirtschaft; Rohstoffausbeutung; einseitig küstenorientierte Infrastruktur	Auswerten von Wirtschaftskarten; Arbeit mit Bildern, Skizzen, Grafiken und Tabellen	Shifting cultivation und Plantagenwirtschaft als unterschiedliche Wirtschaftssysteme gegenüberstellen; Auswirkungen europäischer Erschließungsmaßnahmen darlegen
8.3.3.2.2	Bewußtsein der Raumwirksamkeit von Konflikten zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen	Ursachen und Auswirkungen ethnischer Konflikte; Apartheid oder Stammeskonflikte oder ein aktueller Krisenfall	Sammeln und Besprechen von Bild- und Textmaterial; Auswertung von Bevölkerungskarten	Auswirkungen ethnischer Konflikte auf die staatsräumliche/städtische Gliederung aufzeigen und bewerten
8.3.3.2.3	Interesse für die Problematik eines Entwicklungsprojektes	Auswahl eines Beispiels: Tansam-Bahn oder ein touristisches Erschließungsprogramm oder ein anderes Projekt	Auswerten von Materialien für eine Ausstellung; Entwicklungsmöglichkeiten diskutieren	Ein Entwicklungsprojekt in Schwarzafrika beschreiben und seine Bedeutung erfassen
8.3.4	Im iberioamerikanischen Kulturraum			
8.3.4.1	Gesamträumliche Orientierung			
8.3.4.1.1	Fähigkeit, die topographischen und naturgeographischen Gegebenheiten sowie die staatsräumliche Gliederung festzustellen	Lage im Gradnetz; Gewässernetz, naturräumliche Großgliederung; Staaten, Größenverhältnisse	Arbeit mit physischen und politischen Karten; Anfertigen von Landschaftsprofilen	Skizzen und Profile zeichnen

Lernziele	Lerninhalte	Unterrichtsverfahren	Lernzielkontrollen
8.3.4.1.2 Kenntnis gesellschaftlicher Verhältnisse und ihrer Auswirkungen	Fortleben kolonialer Eigentumsverhältnisse trotz früher Entkolonialisierung (Latifundien, Pachtsystem); starre gesellschaftliche Schichtung; hohe Anteile rassischer Mischbevölkerung in einzelnen Staaten; Regierungsformen	Auswerten von Texten und Statistiken: Diskussion über Rassentrennung und -integration	Merkmale der Latifundienwirtschaft beschreiben; Segregations-/ Integrationserscheinungen erläutern
8.3.4.2 Raumtypische Entwicklungsprobleme			
8.3.4.2.1 Einblick in die Auswirkungen, die sich für ein Entwicklungsland aus seiner Abhängigkeit von dominierenden Exportprodukten ergeben	Für die Bereiche Bergbau und Landwirtschaft ist je ein Beispielland auszuwählen: — Bolivien (Zinn) oder Chile (Kupfer) oder Guayana (Bauxit) — Ecuador (Bananen) oder Costa Rica (Kaffee) oder Kuba (Zuckerrohr) — oder andere Beispiele	Auswerten von Tabellen und Statistiken sowie thematischen Karten; Auswerten der Entwicklung von Rohstoffpreisen; Einsatz von Unterrichtsfilmen	Arbeitsbedingungen im Bergbau und in der Landwirtschaft beschreiben; Auswirkungen der Monostruktur auf den Staatshaushalt aufzeigen
8.3.4.2.2 Einblick in regionale Entwicklungsunterschiede und deren Folgen	Landflucht und Slumbildung sind an einem Beispielraum aufzuzeigen: — Brasilien (Bergland/ Küstenregion — Favelas von Rio) — oder Bolivien (Tief- land/Hochland — Slums von La Paz) — oder Mexiko (Hoch- land/Küstenregion — Ciudades perdidas von Mexiko) — oder andere Beispiele	Arbeit mit thematischen Karten und Tabellen; Auswerten von Stadtplänen; Textarbeit; Einsatz von Filmen; Vergleich mit anderen Städten der Dritten Welt	Gründe für die Landflucht nennen; Maßnahmen gegen Landflucht und zur Slum- sanierung nennen und bewerten
8.3.4.2.3 Einsicht in die Problematik einer Maßnahme zur Behebung des Entwicklungsrückstandes	Auswahl eines Beispiels: Verkehrser- schließung durch die Transamazonica oder ein Industrie- projekt	Vorstellen einer kon- kreten Maßnahme durch Text, Bild, Film und Karte; Diskussion der positiven und negativen Folgen, der ökologischen Auswirkungen einer Erschließungsmaßnahme	Positive und negative Auswirkungen der be- treffenden Maßnahme begründen
8.4 Entwicklungshilfe als wichtige Aufgabe unserer Zeit			
Offenheit für die Aufgaben der Entwicklungshilfe	Hilfsorganisationen und ihre Leistungen Partnerschaft als Ziel der Entwicklungspolitik	Nach Möglichkeit Ge- spräch mit einem Ent- wicklungshelfer; Besprechen ausge- wählter Materialien aus der Sammlung der Schüler (vgl. Lernziel- kontrolle 8.1.1)	

Katalog von Grundbegriffen in der Jahrgangsstufe 8

Die folgenden Begriffe sind bis zum Ende der 8. Jahrgangsstufe als verbindliches Grundwissen zu erarbeiten:

Agrarstaat
Bazar
Bevölkerungsexplosion
Bodenreform
Entkolonialisierung
Entwicklung, Entwicklungsland, Entwicklungsprojekt
Europäisierung
Fremdlingsstrom
Geofaktoren
Grüne Revolution
Infrastruktur
Kastenwesen
Lagerstätte
Landflucht
Latifundien
Metropole
Monokultur
Monostruktur
Monsun
Naturhaushalt
Neulandgewinnung
Nord-Süd-Gefälle
OPEC
Orient
Rentenkapitalismus
Sanierung
Segregation
Shifting cultivation (Wald-Feld-Wechselwirtschaft)
Slum
Subkontinent
Terrassenanbau
Volkskommune

